

## Geistreich und unterhaltend

Rund ein Dutzend thematische Ausstellungssammlungen hat Fritz Baumgardt im Laufe seines Lebens bereits aufgebaut, und nach eigenem Bekunden hält *Faust* unter allen seinen Exponaten den ersten Platz. Da nimmt es nicht wunder, wenn er gerade dieses Objekt immer wieder verbessert und ergänzt und nun nach der ausverkauften Erstvorstellung in Buchform von 2016 eine überarbeitete und erweiterte Ausgabe vorstellt.

Nicht selten sind historische Personen zu Stoffen der Weltliteratur geworden. Man denke an die vielen Königsdramen Shakespeares, an Julius Caesar, Karl den Großen, die Jungfrau von Orleans, Kolumbus, Maria Stuart, Wilhelm Tell und wie sie alle heißen mögen. Jede von ihnen ist Inbegriff einer menschlichen Eigenschaft oder Tugend, die sie in ihrem Leben auf einzigartige Weise verkörperten und sich so aus der Masse emporhoben. Nachfolgende Generationen haben sich diese Menschen als Vorbild genommen, sie verehrt, und leicht kam es dabei zur Bildung von Legenden, zu Verherrlichung und Verklärung, und man erzählte sich Anekdoten, die mit der Wahrheit nur noch wenig zu tun hatten.

Faust ist in seiner ruhelosen Suche nach dem Kern der Dinge ein solcher Prototyp. Gelebt hat er zwischen 1480 und 1540 als Wunderheiler, Magier, Alchemist, Astrologe und Wahrsager vorwiegend in Süddeutschland. Folgerichtig stellt Baumgardt zunächst Zeit und Lebensraum dar: die Übergangsepoche zwischen Mittelalter und Renaissance, gekennzeichnet durch bahnbrechende Entdeckungen, die Macht der Habsburger, die Reformation und eine Blüte der Künste. Dann präsentiert er neun Zeugnisse für die Existenz von Faust, denn „Die Vielen, die Faust kannten, schrieben nicht über ihn. Die Wenigen, die über ihn schrieben, kannten ihn nicht.“ (Mahal) Der Autor folgt den Orten seines Aufenthalts und untersucht Spuren „von durchaus vorstellbar bis eindeutig Legende“. Rätsel ranken sich selbst um seinen Tod.

Der vierte und umfassendste Teil befasst sich mit dem Faust-Stoff in Literatur, Musik und Bildender Kunst. Literarisch spannt sich der Bogen vom Volksbuch über Christopher Marlowe, Puppenspiele, einem Fragment Lessings und einem Gedicht Chamissos hin zum klassischen Höhepunkt in Form von Goethes Meisterwerk. Anfangs wird die Biographie des Staatsmanns, Briefeschreibers und Reisenden in den Blick genommen, dann die Fausthandlung Akt für Akt motivlich ins Bild gesetzt und auch die Bühnengeschichte berücksichtigt. In nachklassischer Zeit entdecken u. a. Heinrich Heine, A. Mickiewicz, Lord Byron und Thomas Mann den Stoff für sich. Faust wird verfilmt mit dem unvergessenen Gustav Gründgens, und musikalisch kennt man nach W. Kienzl mehr als 80 Faust-Kompositionen, darunter Beethovens Flohlied über die Vetternwirtschaft und Bestechlichkeit des Adels und diverse Vertonungen des *Königs in Thule*. Am berühmtesten sind wohl die Opern-Versionen von Hector Berlioz und Charles Gounod.

Baumgardt gelingt es, durch geschickte Auswahl des philatelistischen Materials – als Leitfaden dient ihm die Faustbiographie von Günther Mahal – sein Thema umfassend und übersichtlich zu veranschaulichen. Dabei greift er neben Marken, Blocks, Ganzsachen und Stempeln gern auf eine selbst entworfene *Briefmarke individuell* zurück, wenn sich ein Aspekt auf anderem Weg nicht darstellen lässt. Er schreibt mit leichter Feder, vermittelt viel Wissen, ohne zu belehren, ist unterhaltend und geistreich. „Diesen ‚Faust‘ kann ich nicht aus der Hand legen“, schrieb ein Leser begeistert an den Autor. Dem Rezensenten erging es nicht anders.

Rainer von Scharpen, AIJP

**Fritz BAUMGARDT**, „*Es irrt der Mensch, solange er strebt.*“ **FAUST. Historie – Legende – Literatur. Eine philatelistische Begegnung mit Faust und dem unerschöpflichen Faust-Motiv.** 84 S. Format A-4, farbige Abb., Softcover, gelumbeckt. Eigenverlag, überarbeitet Ausgabe 2018. Preis: 20 € + 1,70 € Versandkosten Inland. Bezug: Dr. Fritz Baumgardt, Unter den Eichen 7, 16556 Borgsdorf. [webmaster@medizinphilatelie.de](mailto:webmaster@medizinphilatelie.de)